

**Erscheinung**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
kleinsten Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annuncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Bekanntmachung.

Nachdem im Creditwesen der Firma **B a u m a n n u. B a u m g ä r t e l** in Schönheide bez. deren Inhaber in dem am 1. Juli 1876 angestandenem Verhörstermine die erschienenen Concursgläubiger und der Herr Concursvertreter **Advocat Lachmann** von Auerbach sich dahin einverstanden erklärt hatten, daß ein anderweiter Verhörstermin anberaumt werde, sobald über die vom Spar- und Vorschussverein zu Schönheide an das oben genannte Creditwesen erhobenen, von dem Concursvertreter und dem Creditar **Ludwig Baumann** bestrittenen Wechselansprüche von 25,000 M. und 10,000 M. lehtinstanzlich entschieden sei, die Entscheidungen nun aber gegeben und vor Kurzem die Rechtskraft beschritten haben, so werden alle diejenigen, welche Ansprüche an das mehrgenannte Schuldentwesen erhoben haben, hiermit aufgefordert,

**Sonnabend, den 21. April 1877, Vorm. 10 Uhr**

an hiesiger Gerichtsstelle zur Verhandlung über den Bestand der Masse, die Gebahrung mit derselben, zur Prüfung und Anerkennung der streitigen Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung sowie zur Gütepflegung zu erscheinen und zwar unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in diesem Termine ausbleiben oder eine von Seiten des Gerichts von ihnen verlangte Erklärung nicht abgeben, Alles, was über Feststellung der Masse und über Gebahrung mit derselben sowie über Anerkennung der angemeldeten Forderungen und Ansprüche auf bevorzugte Befriedigung oder über andere den Concurs betreffende Fragen verhandelt und beschlossen werden wird, gegen sich ebenso gelten zu lassen haben, als ob sie an den Verhandlungen Theil genommen und den gefaßten Beschlüssen zugestimmt hätten.

Für den Fall, daß sich das weitere Verfahren durch Abschluß eines Vergleichs nicht erledigen sollte, ist

**der 23. Juni 1877 bis Vormittags 12 Uhr**

als Termin für Eröffnung eines Ordnungserkenntnisses anberaumt worden.

Eibenstock, den 13. März 1877.

Das königliche Gerichtsamt.  
Landrod.

Schmidt.

### Tagesgeschichte.

— Berlin. Der „Staatsanzeiger“ publiziert Folgendes: „In den Berichten der „Westphälischen Zeitung“, des „Düsseldorfer Anzeigers“ und anderer Blätter über die am 10. d. M. in Köln abgehaltene öffentliche Versammlung zur Besprechung der wirtschaftlichen Lage wird erwähnt, daß Herr Baare v. Bochum in seiner Rede unter Anderem mitgeteilt habe, der Finanzminister **Camphausen** habe ihm auf eine vor zwei Jahren wiederholt angebrachte und mit dem Hinweis auf die schon vorliegenden unheilvollen Resultate unterstützte Vorstellung über unsere Wirtschaftspolitik die Antwort ertheilt: „Glauben Sie, daß wir in Berlin eine Thräne darum weinen, wenn Sie in Westphalen zu Grunde gehen?“ Wir sind in den Stand gesetzt, zu erklären, daß eine solche Antwort von dem genannten Herrn Minister nicht ertheilt worden ist und daß jene Mittheilung, wenn sie der Versammlung wirklich gemacht worden, eine grobe Unwahrheit enthält. Vorausichtlich wird das Thatsächliche hierbei auch noch im gerichtlichen Verfahren demnächst festgestellt werden.“

— Die Budgetcommission des Reichstags hat in ihrer letzten Sitzung sich mit dem Militäretat beschäftigt, namentlich mit den neuen Forderungen. Die 120 neuen Hauptmannstellen, die für den Krieg bestimmt sind, aber bereits im Frieden fungiren sollen, sind nach langer eingehender Debatte mit 14 gegen 12 Stimmen bewilligt worden. Von besonderem Interesse war die Rede des Regierungskommissarius v. **Voigt-Rheß**, der die kolossalen Anstrengungen Frankreichs, sich militärisch ein Uebergewicht über Deutschland zu verschaffen, ins Feld führte. Jenes Land habe bereits den Präsenzstand seines Heeres auf 483,000 Mann gebracht, während das deutsche Reich nur wenig über 400,000 Mann unter der Fahne habe. Der Regierungskommissarius wies außerdem auf den Umstand hin, daß Frankreich nach dem Osten hin in auffallend starkem Verhältniß seine Truppen dislozire; es frage sich, ob die Zusammendrängung nach dieser Seite bloß defensive Zwecke habe. Auch die bedeutende Zunahme der russischen Armee deutete der General v. **Voigt-Rheß** als Argument aus für die streitige Etatsposition. Seitens der oppositionellen Redner wurde dagegen bemerkt, daß der Herr General schon vor zwei Jahren dieselben Motive geltend gemacht habe, und jetzt kein anderer Grund vorläge, um die neue Einrichtung ins Leben zu führen.

— Der „Reichsbote“ weist darauf hin, wie nicht einzig und allein in konservativen Kreisen sich Mißstimmung über die schrankenlose Gewerbe-, Strife- und Bucherfreiheit zeige, sondern auch in manchen liberalen Kreisen bereits dieselbe Ansicht Platz gegriffen habe. Zum Beweise führt er die „Schles. Btg.“ an, welche schreibt: „Es ist unverkennbar, daß unsere moderne Sozialgesetzgebung nicht aus dem Volksbewußtsein, nicht aus einem allgemein gefühltem Bedürfniß, sondern aus

dem Geiste liberaler Theoretiker erwachsen ist. Ein kurzes Instrum hat genügt, ihre Mängel in das grellste Licht zu stellen und auf's Neue den Beweis zu liefern, daß sich eine lebensfähige Gesetzgebung nicht einzig auf die Formulirung abstracter Principien beschränken darf. Die Schlagworte von der „Entfesselung der wirtschaftlichen Kraft“, vom „individuellen Selbstbestimmungsrechte“, von der „absoluten Gleichberechtigung zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber“ gelten schon längst nicht mehr als das Alpha und das Omega aller staatsmännischen Weisheit. Zu welchen, das sittliche Gefühl empörenden Erscheinungen die Actienfreiheit und das unbeschränkte Coalitionsrecht führt, haben uns jene goldenen Jahre, in denen auf der einen Seite das Gründer- und Jobberthum, auf der anderen die in Sauf und Brauf schwelgende Arbeiterwelt ihre Orgien feierte, genugsam dargethan, die weiteren Früchte jener Gesetzgebung sehen wir heute in dem Darniederliegen von Handel und Wandel, in dem Verfall der gewerblichen Kunstfertigkeit und in dem unsere arbeitenden Classen, vor Allem die jüngeren Elemente, beherrschenden zuchtlosen, vielfach sogar revolutionären Geiste.“

— In der „Köln. Btg.“ wird ein gutes Wort zu guter Zeit gesprochen. Ein Einsender schreibt dem Blatte: Ueber die Nothwendigkeit des Sparens ist wohl Niemand in Zweifel, die Frage ist nur, wo mit den Einschränkungen anfangen? Ich denke, als galante Herren der Schöpfung dürfen wir auch diesmal unseren Damen den Vortritt lassen und zwar mit weit größerem Rechte, als in vielen anderen Fällen. Ich weiß es wohl, es ist eine Sisyphusarbeit, gegen die Mode zu eifern, ja, man sticht geradezu in ein Wespennest, nichts desto weniger, sollte ich denken, müßte gegenwärtig der Kampf dawider guten Federn nicht allzuschwer, nicht gar so aussichtslos wie bisher scheinen, denn sie finden heute einen gewaltigen Bundesgenossen an der allgemeinen Noth, dem steten Zurückgehen des gesammten Volkseinkommens, des Einkommens eines jeden Einzelnen. Wie manche Familie hat ein hübsches Einkommen, sie lebt nicht übermäßig flott, führt einfachen Tisch, hat keine noblen Passionen; und doch fährt sich der Familienvater am Schlusse des Jahres verzweifelt in die Haare, denn das Deficit ist so sicher da, wie der Neujahrsmorgen. Wo liegt der Hase im Pfeffer? Einzig und allein in dem Umstande, daß der Puz von Frau und Töchtern etwa das Drei- bis Vierfache gekostet hat, was er im Verhältniß zu den Mitteln der Familie kosten dürfte. Und ist es denn ein Wunder? Man vergleiche doch die Preise der Damenkleider von heute mit denjenigen vor acht bis zehn Jahren, man wird finden, daß sie drei bis viermal so hoch sind. Sind sie deshalb schöner, geschmackvoller? Die Crinoline war ja auch etwas Abscheuliches, deshalb wird aber Niemand behaupten wollen, daß die heutige Mode, die den Damen das Ansehen einer übelgerathenen Wurst giebt, auch nur um ein Jota geschmackvoller sei. Sie kostet nur mehr. Früher konnte so

eine sparsame Hausmutter aus Kleidern, die nicht mehr modern waren, noch bequeme hübsche Anzüge für ihren Nachwuchs anfertigen; heute — du lieber Gott! so ein Ding, Kleid genannt, ist derart zusammengeschneitten, durchbrochen, mit Knöpfen und Knopflöchern zc. besät und verunstaltet, daß es, sobald die Mode etwas noch Tolleres erfunden, zu nichts mehr gut ist, als in den Lumpenforb zu wandern. Und doch hat das Ding vielleicht doppelt so viel gekostet, wie ein Herrenanzug von gutem Stoff. Wenn daher von Sparen die Rede sein soll, so muß hier der Anfang gemacht werden; keine Aenderung in der Lebensweise wird so tiefgreifend sein, wie die in der Mode, wie die Rückkehr zu einfacher, vernünftiger Kleidung. Denn abgesehen davon, daß der übermäßige Kleiderluxus der reicheren Klassen diese selbst plündert, verführt er auch die mittleren und ärmeren Klassen durch sein schlimmes Beispiel zu einer für diese geradezu verderblichen Nachahmung.

— Die Wiener „N. fr. Pr.“ schreibt unterm 12. d. über die Witterungsverhältnisse der letzten Tage: Die Kältezunahme dauert in ganz Europa noch an und werden heute aus allen Stationen ganz erstaunlich tiefe Temperaturen gemeldet. Die Kälte erstreckt sich bis an die südlichsten Grenzen unseres Welttheiles. Aus Spanien und ganz Italien wie Dalmatien und der Balkanhalbinsel werden negative Temperaturen gemeldet, und sind die Pyrenäen und Apenninen, wie das Balkangebirge überall hoch mit Schnee bedeckt; in Norddeutschland und Mitteleuropa ist seit drei Tagen überall heiteres Wetter vorherrschend. In Rußland herrscht abnorm kaltes Wetter; aus Galizien werden heute über 20 Grad Celsius, aus Salzburg 15 Grad, aus Klagenfurt 18 Grad, aus Triest 3 Grad, aus Ungarn 8 bis 12 Grad, aus Baiern 10 bis 15 Grad, aus der Schweiz 10 bis 12 Grad Celsius unter Null gemeldet, und ist noch keine rasche Aenderung in der herrschenden Witterung vorzusehen.

— Was den Stand der orientalischen Frage anlangt, so ist der Blick auf dieselbe ein so wechselvoller, als der in ein Kaleidoscop, das umgedreht wird. Die alarmirenden Gerüchte, welche vor nicht langer Zeit von einer unmittelbar bevorstehenden militärischen Action Rußlands zu erzählen wußten, haben sich zwar als irrig ergeben, und der allerdings nur matt schimmernde Friedensstern ist am bewölkten politischen Horizont wieder sichtbar geworden. Nach den Erfahrungen der letzten Zeit liegt aber die Vermuthung nahe, daß der rasch und oft wechselnde Stand des Friedensbarometers jählings wieder sinken werde, und es würde uns nicht in übermäßigem Erstaunen setzen, wenn wir schon nach wenigen Tagen Gerüchte vernehmen sollten, welche die russische Südarmee den Pruth überschreiten ließen. Doch haben wir Grund, zu glauben, daß ebensowenig in diesem, wie im vorigen Monat, die oft genannten russischen sieben Brücken den Pruth überspannen werden. Mag auch die Absicht Rußlands, die schwebenden politischen Fragen durch den Krieg zur Lösung zu bringen, unumstößlich feststehen, und das russische Heer vollkommen schlagfertig und kampfbereit sein, so ist doch vor dem Eintritt der günstigeren Jahreszeit an den Beginn der Action nicht zu denken, vorausgesetzt, daß Rußland die Erfahrungen der letzten Kriege, welche es gegen die Türkei geführt hat, nicht unbeachtet läßt.

#### Sächsische Nachrichten.

— Nach dem neuen Casernierungsplan werden in den sächsischen Garnisonen in Zukunft zu liegen kommen; in Bautzen 12 Compagnien Infanterie (103,) in Borna 5 Escadrons Carabiniere, in Chemnitz 12 Comp. Infanterie (104,) in Dresden 24 Comp. Infanterie, 12 Comp. Schützen, 4 Comp. Jäger, 5 Escadr. Cavallerie, 8 Batterien Artillerie, 4 Comp. Pioniere, 2 Comp. Train, in Freiberg 4 Comp. Jäger und 4 Batterien Artillerie, in Geithain 2 Batterien reitende Artillerie, in Großenhain 5 Escadr. Husaren, auf dem Königstein 1 Detach. Infanterie und 1 Detach. Artillerie, in Leipzig 24 Comp. Infanterie und 5 Escadr. Husaren, in Oschätz 5 Escadr. Ulanen, in Pirna 4 Batterien Artillerie, in Rochlitz 5 Escadr. Ulanen und in Bittau 12 Comp. Infanterie (102.) Die Etatsstärke des sächsischen Armeecorps ist 1010 Offiziere, 2906 Unteroffiziere, 45 Bahlmeisterspiranten, 768 Spielleute, 19,729 Gefreite und Gemeine, 180 Lazarethgehülfen, 580 Oekonomiehandwerker, 96 Militärärzte, 45 Bahlmeister, 38 Hospärzte, 39 Büchsenmacher, 6 Sattler und 5055 Pferde.

— Leipzig. Das „L. Z.“ berichtet unterm 12. d. M. von einem Fall, in dem der Gebrauch einer Schnupftabakdose von Metall für den Betreffenden sehr nachtheilig sich erwiesen hat. Ein Leipziger Bürger wurde vor etwa drei Jahren von einem Augenleiden befallen, welches bis jetzt von sämtlichen Ärzten, die zu Rathe gezogen wurden, nicht gehoben werden konnte. Er unterzog vor Kurzem die neusilberne Schnupftabakdose, welche er führte, einer Reinigung, und wie groß war seine Ueberraschung, als er hierbei wahrte, daß der Goldüberzug auf dem Boden der Dose sich an einzelnen Stellen gelöst und an diesen Stellen sich Grünspan angelegt hatte. Durch diesen Proceß war, wie sich bei der weiteren Untersuchung ergab, der Schnupftabak mit einer giftigen Substanz vermengt worden, und hierin hatte auch das unerklärlich gebliebene Augenleiden seinen Grund.

— Königstein. Während am 10. Januar d. J. aller Orten im ganzen deutschen Reiche sich eine rege Thätigkeit bei den Wahlen zum deutschen Reichstage entwickelte, hat man auf Festung Königstein gar nicht an's Wählen gedacht, wie sich jetzt bei Prüfung der Wahl des achten sächsischen Wahlkreises herausstellt. Die Abtheilung für die Wahlprüfungen im Reichstage hat deshalb beantragt, den Reichskanzler aufzufordern, eine Korrektur der betreffenden Nivalen eintreten zu lassen. Auf die Gültigkeit der Wahl des Abgeordneten Ehsoldt wird dieser

Umstand nicht einwirken, da die 2403 Stimmen Majorität, welche derselbe über den konservativen Candidaten erhalten hat, sowie die 844 Stimmen über die Majorität der abgegebenen Stimmen überhaupt die Zahl der auf der Festung vorhandenen Einwohner weit überwiegen.

— Schwarzenberg, 12. März. Die heutige öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ward von dem als amtshauptmannschaftlichen Stellvertreter fungirenden Herrn Regierungsassessor Freiherrn von Wirsing mit begrüßenden Worten eröffnet und darauf, zur Tagesordnung übergehend: 1) die Ministerialverordnung, den Fonds zur Unterstützung der Angehörigen der Reserve und Landwehr betr., auf Grund der Beschlüsse der Bezirksversammlung nochmals vorgetragen, wobei beschlossen ward, zweien Darlehsempfängern die Capitalien zu kündigen, auch allen anderen Unterstützten gegenüber Kündigung eintreten zu lassen. Sodann kam in Vortrag 2) das Gesuch einer Person in Rittersgrün zur Genehmigung von Bierkaut und zu Verabreichung kalter und warmer Speisen (abgelehnt aus strafenpolizeilichen Bedenken); 3) das Gesuch eines Einwohners von Schönheide um Genehmigung zu Bierkaut (genehmigt unter den strafenpolizeilichen Bedingungen, deren Erfüllung zunächst entgegenzusehen wird); 4) das Gesuch eines Einwohners von Beierfeld um Transfession der dem Fleischermeister Richter dortselbst erteilten Schankconcession auf seine Person, ward genehmigt ebenfalls unter den strafenpolizeilichen Bedingungen; 5) drei Gesuche um Genehmigung zu Grundstücksabtrennungen, welche sämtlich bewilligt wurden. 6) Folgte Berathung über die Zuweisung des Bahnwärterhauses Posten 57 bei Station 270 der Chemnitz-Adorfer Eisenbahnlinie zur politischen Gemeinde Schönheiderhammer, welche Zuweisung gebilligt ward. 7) Auf den von einem Mühlenbesitzer in Oberschlema gegen die zum Behuf der Aufbringung der Gemeindeanlagen erfolgte Abschätzung seines Mühlen- und Bretmühlenbetriebes eingewendeten Rekurs, ward, nachdem Herr Bürgermeister Speck Vortrag erstattet, dessen Antrag auf eine Zwischenverfügung in der vorgeschlagenen Sache beigetreten, auch beschlossen, das Abgaberegulativ von Niederschlema einzufordern. 8) Folgte Berathung über eine Eingabe der Gemeinde Unterstühengrün, die erbetene Genehmigung eines Beschlusses wegen Erlaß eines Verbotes an die dortigen Schankwirthe hinsichtlich der Verabreichung von Getränken an Gemeindeglieder, welche keine Gemeindeabgaben entrichten, welcher Beschluß als gesetlich unzulässig zurückgewiesen wurde. 9) Kam eine Ministerialverordnung, Volksbibliotheken betreffend, zum Vortrag, worauf 10) eine in geheimer Sitzung verhandelte Berathung über Bezirksarmenhausangelegenheiten folgte.

#### Vermischte Nachrichten.

— Ueber den hohen Nutzen des Abwelkenlassens der Seßkartoffeln hat Herr Friedrich Pfäfer zu Saalhof bei Rallstadt der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt zu Worms einen Bericht erstattet, der es verdient, gerade jetzt in den Kreisen des interessirten Publikums bekannt zu werden. Er schreibt: „Wiewohl es ziemlich allgemein bekannt ist, daß das Abwelkenlassen der für die Aussaat bestimmten Seßkartoffeln für den Ertrag von Vortheil ist, so wird doch Seitens gar vieler Landwirthe diesem Grundsatz die gebührende Berücksichtigung verweigert. Wenn ich auch nicht im Entferntesten Zweifel in die Vortheile des Abwelkenlassens setze, so machte ich mir doch im Frühjahr 1871 ein Vergnügen daraus, durch einen vergleichenden Versuch, diese Vortheile augenfällig zu ermitteln. Zu diesem Behufe bepflanzte ich einen in allen seinen Theilen gleichmäßig beschaffenen Acker zur Hälfte mit Zwiebelkartoffeln, die ich Ende Februar zum Abwelken aus dem Keller in einen trockenen frostfreien Raum hatte bringen lassen; die andere Hälfte des Ackers aber bepflanzte ich mit Zwiebelkartoffeln von demselben Haufen, die aber direct aus dem Keller genommen wurden. Zeigte schon die ganze Entwicklung der aus den abgewelkten Seßknollen entstandenen Stöcke gegenüber den aus nicht gewelkten Seßknollen gewachsenen Pflanzen vortheilhafte Unterschiede, so zeigte die Ernte das ganz überraschende Resultat, daß der Mehrertrag von den abgewelkten Kartoffeln 17% betrug.“

— [Ein raffinirter Mord.] In Marseille begann am 23. Februar die Schlussverhandlung gegen einen Weinreisenden, Namens de Bonin, welcher angeklagt ist, am 22. Juli v. J. auf einer Eisenbahnfahrt von Marseille nach Toulon einen anderen Weinreisenden, Namens Rozes-Solles, welcher mit ihm allein in einem Coupé zweiter Klasse fuhr, durch Blausäure, die er ihm in einem Tunnel aus einem Kautschukbeutel in den Mund spritzte, getödtet und dann beraubt zu haben. Die Mitreisenden in dem Nachbarcoupé hatten den Todeschrei des Ermordeten gehört und sofort an den Waggonsfenstern auf beiden Seiten Wache gehalten, damit kein Verdächtiger unbemerkt entspringen könne. In der nächsten Station wurde auch die Leiche gefunden und der Mörder, welcher sich durch Einathmen giftiger Gase betäubt stellte, verhaftet. Der Mörder ist geständig.

— Von einer Ehescheidung lediglich zu dem Zwecke, um einen Proceß zu gewinnen, berichtet der „Nürnb. Anz.“ aus Frankfurt. Ein Kaufmann klagte gegen eine allein stehende Dame und wurde mit seiner Klage abgewiesen, weil die Hauptzeugin inzwischen seine Frau geworden war, mithin zur Vernehmung nicht gelangen konnte. Um sich diese Zeugin in zweiter Instanz zu verschaffen, ließ sich der Mann von seiner Frau scheiden, so daß diese in dem Proceße auftreten konnte, wodurch der Proceß richtig gewonnen wurde. Der Geschiedene wird seine Frau demnächst wieder heirathen.

In Paris litt ein Herr M., Violoncellist an der großen Oper seit einiger Zeit an einer Entzündung am rechten Auge. Ein Arzt rieth ihm, er solle einen Blutegel an die Innenseite des Nasenflügels setzen. Herr M. folgte dieser Anweisung, setzte sich selbst den Blutegel, gebrauchte aber hierbei so wenig Vorsicht, daß ihm das Thier aus den Fingern schlüpfte und in die Nase glitt, von wo es in den Schlund gerieth. Dort setzte es sich fest und begann zu saugen, während der Kranke vergebliche Anstrengungen machte, um den Egel los zu werden. Nachdem sich derselbe endlich vollgezogen, ließ er sich fallen. Der Patient wurde hierauf von heftigen Nervenkrämpfen befallen und starb, indem er den Blutegel von sich gab.

### Theater.

Wie in heutiger Nr. zu lesen, findet Dienstag, den 20. d. M. das Benefiz des Herrn Zimmermann statt, und hat derselbe das vorzügliche Schauspiel: „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers“ von Louis Angely gewählt. An allen deutschen Bühnen wurde dieses Schauspiel, welches die reichhaltigsten Abwechslungen bietet, unter großem Beifall aufgeführt, darum schon sei auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam gemacht. — Die Photographien des Herrn Zimmermann

als Georges von Germany in „Drei Tage aus dem Leben eines Spielers“, welche unser Photograph Herr Liebhold gefertigt hat, hängen am Hause des Hrn. Theodor Schubart von Sonnabend bis Dienstag zur Schau.

### Kirchliche Nachrichten aus der Pfarthe Eibenstock vom 11. bis zum 17. März 1877.

Aufgeboren: 8) Wilhelm Oswald Leonhardt, Kaufmann alth. u. Anna Katharine Büchler aus Hirschallbrunn im Canton Appenzel in der Schweiz. Gest. u. f. 77) Meta Balesca Mädler. 78) Ida Helene Reichener. 79) Emil Eugen Müller. 80) Marie Elise Dörfel. 81) Anna Rina Viehweg. 82) Franziska Hulda Stemmler. 83) Gustav Louis Bauer. 84) Helene Fanny Weidlich in Wildenthal. 85) Auguste Alma Höhlig ebendaselbst. 86) Auguste Friederike Müller in Blauenthal. Begraben: 53) Des Gottlieb Fr. Dörfel, Maschinenflickers, S. Emil Friedrich, 6 M. 17 J. 54) Des Louis Günthel, Klempners, L. Linna Hulda, 1 J. 8 J. 55) Des H. Fr. Gustav Leopold Weber, Uhrmachers, S. Wilhelm Albert, 8 M. 12 J. 56) Des Fürstgott Eduard Georgi, Schneiders, S. Emil Alban, 8 M. 2 J. 57) Des Aug. Fr. Müller, Kutschers in Blauenthal, L. Auguste Friederike, 6 J. 58) Des Carl Aug. Kragl, Kutschers, S. Paul Edwin, 1 J. 10 M. 13 J. Am Sonntag Jubica Vorm.: öffentliche Prüfung der Oesterkatechumenen: D. Nachm.: Luc. 23, 24—32: D. Beichtansprache: Pf.

## Bekanntmachung.

Wie die gesetzlich angeordnete Fixation der Accidenzialgebühren für Geistliche und Kirchendiener in unserer Pfarthe sich gestaltet hat, das wird mit Nächstem der Kirchengemeinde auch auf diesem Wege speciell angezeigt werden. Für jetzt nur so viel, daß in Folge Wegfalles des Beicht- u. Confirmanden-Geldes der Kirchenvorstand beschloffen hat, daß, namentlich auch in Berücksichtigung des Umstandes, daß der Confirmandenunterricht auf ein halbes Jahr ausgedehnt worden ist,

- a) die Schüler der 1. Abtheilung je 5 M.
- b) . . . . . 2a. . . . . 2 .
- c) . . . . . 2 . . . . . b. c. u. f. w. je 1 M.

an die Kirchencasse, welche Herrn Lehrer Weizner übertragen ist, zu entrichten haben, während notorisch arme Kinder, welche Schulgeld zu zahlen nicht im Stande waren, von jeder Abgabe nach dieser Richtung hin befreit sein sollen.

Eibenstock, am 15. März 1877.

Der Kirchenvorstand.  
Dr. Rosenmüller, Vors.



## Größte Deutsche Singer-Nähmaschinen-Fabrik.

Jährliche Production 15,000 Familien-Nähmaschinen.

Die Singer-Familien-Nähmaschinen von Seidel & Naumann in Dresden erfreuen sich des besten Renommées, sind ihrer vielseitigen praktischen Verbesserungen wegen unstrittig das beste Fabrikat und empfehle ich dieselben unter reellster Garantie zu Fabrik-Preisen.

Die an jeder Maschine angebrachte Patent-Spülvorrichtung vermindert deren Abnutzung um 40%.

Jede echte Seidel & Naumann Familien-Nähmaschine trägt die volle Firma auf dem Patentknopf.

Aleiniger Repräsentant für Eibenstock:

Ludwig Gläss.

## Thüringer Kunstfärberei in Königsee.

Musterkarte der neuesten Farben!

Aufträge vermittelt unentgeltlich  
Eibenstock.

K. Künzel.

Summischeuhe, Summihosenträger, Summistrumpfbänder u. Summibettunterlagen, seidne Schlipse und Bänder, ganz neu, empfiehlt  
J. C. Killig.

Eine größere Sendung schön blühender Pflanzen steht bei Herrn J. C. Killig hier zum Verkauf.  
C. B. Fritzsche,  
Kunstgärtnerei Zwida u.

Ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen einigermaßen bewandert ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird vom Forstrentamtmann Wettengel hier zu mieten gesucht.



## Schlachtfest.

Heute, Vormittag 1/2 10 Uhr Wellfleisch, Abends frische Würst mit Sauerkraut, wozu ergebenst einladet  
E. Eberwein.

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten, welche bei der mir am 12. d. Mts. drohenden Feuergefahr so zahlreich zur Hülfe kamen. Dank den Herren Grenzaufsehern, welche mich auf die drohende Gefahr aufmerksam machten, sowie der Turnerfeuerwehr für ihr energisches Einschreiten.  
Gustav Preiß.

!!!!!!  
!! Diese Männer !!  
!!!!!!

## Lehrlings-Gesuch.

Ein anständiger junger Mensch, der Lust hat Maler zu werden, kann zu Ostern in die Lehre treten bei Maler Jochimsen.

Ein tüchtiges Hausmädchen wird zum 1. April auf's Land gesucht. Wo? zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Eine Aufführung des Lieblingswerkes unseres verehrten Lustspiel-Dichter Roderich Benedix: „Weibererziehung“, würde dem Wunsche des gebildeten Publikums gewiß entsprechen.  
Verehrter der Benedix'schen Aulse.

Es ist wissenschaftlich festgestellt, dass Cacao als Nahrungsmittel von unschätzbarem Werthe, dass eine reine unverfälschte Chocolate das gesündeste Getränk ist! Die Stollwerck'sche Hof-Chocoladen-Fabrik in Cöln, haftet jedem Consumenten ihrer mit Stempel und Siegel versehenen Choccoladen für absolute Reinheit; ihr Product wurde auf der Weltausstellung zu Wien i. J. 1873 als das vorzüglichste von 137 Concurrenten prämiirt und ihr Etablissement zur Kaiserlichen Hof-Chocoladen-Fabrik, der einzigen im Deutschen Reiche, ernannt. Auf der Weltausstellung in Philadelphia erhielt die Fabrik neuerdings die Preis-Medaille.

Die Choccoladen sind in den meisten grösseren Geschäften vorräthig; Aufträge von Privaten werden nur nach Orten von der Fabrik ausgeführt, wo sich keine Verkauf-Niederlagen befinden.

## Strohüte

in allen Sorten werden zum Waschen, Färben und Modernisiren nach neuesten Façons angenommen bei

K. Künzel.



In der Gartenlaube 1875 Nr. 7 empfohlen: Bergmann's Salicyl-Seife, wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, ist ihrer vorzüglichen Milde wegen auch unstrittig die beste Toilettenseife, die jetzt existirt. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Isidor Gross.

# Bekanntmachung.

Die diesjährigen Osterprüfungen sollen im Saale hiesiger Bürgerschule in folgender Ordnung abgehalten werden:

		<b>Sonntag, den 18. März:</b>	
Vorm.	von 10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> Uhr,	Fortbildungsschule Cl. 1—3:	Geographie, Deutsch, Rechnen: Herr Künzel, Marquard.
		<b>Montag, den 19. ej.:</b>	
Vorm.	von 8—9 Uhr	Abth. I, Cl. 2:	Religion, Deutsch und Französisch: Herr Künzel, Fr. Pilz.
	9—10 . . .	I, Cl. 3:	Bibl. Geschichte, Deutsch mit Lesen, Singen: Herr Weiß, Künzel und der Director.
	10—11 . . .	I, Cl. 4:	Bibl. Geschichte, Denkübungen, Lesen, Rechnen: Fr. Weiß.
	11—12 . . .	II, M. Cl. 2a:	Religion, Deutsch, Rechnen: Herr Tittel.
Nachm.	2—3 . . .	II, M. Cl. 2b:	Religion, Geographie, Rechnen: Fr. Tittel, Fr. Pilz.
	3—4 . . .	II, K. Cl. 2a:	Religion, Rechnen, Deutsch: Herr Marquard.
	4—5 . . .	II, K. Cl. 2b:	Religion, Geographie, Deutsch: Herr Marquard.
		<b>Dienstag, den 20. ej.:</b>	
Vorm.	8—9 . . .	II, M. Cl. 1:	Bibelkunde, Geographie, Deutsch: Herr Meißner.
	9—10 . . .	II, K. Cl. 1:	Religion, Geschichte, Deutsch: Herr Lang.
	10—11 . . .	II, K. Cl. 3a:	Bibl. Geschichte, Vaterlandskunde, Singen: Fr. Marquard und Tittel.
	11—12 . . .	II, M. Cl. 3a:	Bibl. Geschichte, Deutsch, Rechnen: Fr. Pilz.
Nachm.	2—3 . . .	II, K. Cl. 3b:	Bibl. Geschichte, Geographie, Rechnen: Herr Künzel und Tittel.
	3—4 . . .	II, M. Cl. 3b:	Religion, Vaterlandskunde, Deutsch: Herr Viertel.
	4—5 . . .	II, K. Cl. 4:	Bibl. Geschichte, Deutsch, Lesen: Herr Künzel.

**Mittwoch, den 21. ej.:**  
Anstatt das Examen abgehalten wird, haben wiederum 2 neue Bewerber um die zu besetzende Oberlehrerstelle Probe abzulegen, und zwar

Vorm.	von 8—10 Uhr mit Cl. 1.,	Abth. I:	Herr Oberlehrer Kausmann aus Hartha u. Bunde aus Kiesa.
	10 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> —12 <sup>1</sup> / <sub>2</sub> . . .	Cl. 1., I:	
Nachm.	2—3 . . .	II, M. 4:	Bibl. Geschichte, Deutsch, Rechnen: Herr Viertel.
	3—4 . . .	II, 5 KM:	Elementarübungen: Herr Neubert.

		<b>Donnerstag, den 22. ej.:</b>	
Vorm.	8—9 . . .	II, M. 5:	Elementarübungen: Herr Neubert.
	9—10 . . .	II, K. 5:	desgl. Marquard.
	10—11 . . .	II, K. 6a:	desgl. Lang.
	11—12 . . .	II, K. 6b:	desgl. Lang.
Nachm.	2—3 . . .	II, M. 6a:	desgl. Neubert.
	3—4 . . .	II, M. 6b:	desgl. Neubert.

Zu diesen Prüfungen, bei welchen zugleich Zeichnungen, Probefchriften und Schularbeiten der Schüler und Schülerinnen der oberen Classen zur Ansicht ausliegen; zu der stattfindenden Probe, sowie zu der

**Freitag, den 23. hj., Vormittags 10 Uhr**  
im Schulsale stattfindenden **Entlassung der diesjährigen Confirmanden** werden alle Eltern und Pflger der Schüler und Schülerinnen, sowie sonstige Freunde der Schule hiemit ergebenst eingeladen.

Von Montag, den 26. bis Mittwoch den 28. hj. Mittags, wird lt. Schulgesetz **nach Schule gehalten** in der bisherigen Weise. Die Ferien dauern von dem besagten Termin an bis zum 8. April. Der Unterricht beginnt im neuen Schuljahre den 9. April früh 7 Uhr.

Die Aufnahme der diesjährigen, bereits angemeldeten schulpflichtigen Kinder erfolgt jedoch schon, wie bereits kund gemacht worden ist, Donnerstag nach Ostern, am 5. April, Vormittags 9 Uhr im Schulsale.

Dir. **M. Schönherr**, Localschulinspector.

## Die Brauerschule in Worms,

theoretische und praktische Schule,  
beginnt das nächste Sommersemester den 1. Mai a. c. Programme durch  
Dir. **Lehmann**.

## Das Möbel-Magazin

von **G. A. Bischoffberger** in Eibenstock,

Langestraße Nr. 403,

empfehl im besten Assortiment: **Büffets, Vertikals, Silberschränke, Etageren, Schreib- u. Kleidersecretäre, Waschtisletten, Waschtische, Komoden, Garderobe- u. Brodschränke, Coullissen, runde, ovale, edige und Nähtische, Bettstellen, Kleiderständer und -Rechen, Wiener Stühle, gebogene Schwung- und Kinder-Polsterstühle, ovale Pfeiler- und edige Spiegel, Gardinenstirnse, sowie**

### Matratzen, Sophas u. Causeusen.

Gleichzeitig empfehle ich einem geehrten Publikum alle in das **Sattlerfach** einschlagende Artikel, als: **Geschirr- und Maschinenriem-Arbeiten, Reiselofer, Schulranzen, Sack-, Koffer- und Damen-Taschen, Plaidriemen, Hosenträger, Reits- u. Fahrpeitschen u. s. w.**

**Reparaturen** werden unter Garantie der Solidität zu den billigsten Preisen ausgeführt.

Hochachtungsvoll

d. Ds.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

## Theater in Eibenstock.

Sonntag, den 18. März 1877,  
Nachmittag: Anfang 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr:  
Extra-Vorstellung für Kinder.  
**Die drei Säulemännchen,**

oder:  
**Das gute Lieserl und 's böse Gretel.**  
Zaubermärchen mit melodramatischer Musik in 5 Bildern von E. A. Görner. Musik von Himmel.

Abends: Anfang 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 8 Uhr.  
Mit vollständig neuer Ausstattung.  
Die Matrosen-Anzüge, sowie die türkischen und chinesischen Costüme sind neu angefertigt.

Der **Weltumsegler wider Willen.**  
Abenteuerliche Posse mit Tänzen und Gefängen, Gefechten und Evolutionen in 4 Acten von Gustav Räder. Musik von A. Canthal und mehreren Componisten.

Im 3. Act: El Ole, spanischer Nationaltanz, getanzt vom Purzel (Herr Hannemann) im Pepita-Costüm.

Im 4. Act: Tin-tsi-tin, chinesischer Nationaltanz, ausgeführt vom sämmtlichen Personal.  
**Großer Krönungszug des Kaisers von Japan.**

Die im 2. Act vorkommende Decoration zum Segelschiff ist neu angefertigt.

Montag, den 19. März 1877:  
Zum Benefiz für Herrn Zimmermann.  
**Drei Tage aus dem Leben eines Spielers.**

Romantisches Schauspiel in 3 Abtheilungen. Nach Victor Ducceinge von Louis Angely.  
**Clemens Schlegel**, Director.

## Ergebenste Einladung.

Zu meinem am Montag, d. 19. d. s. Mts. stattfindenden Benefiz: **„Drei Tage aus dem Leben eines Spielers“**, Schauspiel in 4 Abtheilungen von Louis Angely, erlaube ich mir ein hochgeehrtes Publikum von Eibenstock und Umgegend ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll  
**Georg Zimmermann.**

## Bockbier

verzapft von heute an  
**Hermann Stark.**

## Bockbier

bei **Hermann Unger.**

Das vorzügliche Schauspiel:  
**Drei Tage aus dem Leben eines Spielers!**  
**Drei Tage aus dem Leben eines Spielers!**  
**Drei Tage aus dem Leben eines Spielers!**  
kommt Montag zur Aufführung.

## Eine geübte Blätterin

wird gesucht. Wo? zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

Schönes dörres  
**Scheit- und Kollholz**  
ist zu verkaufen bei  
Wittwe **Schmann**, Crottensee.

## Schönheiderhammer.

Morgen, Sonntag, von Nachm. 4 Uhr an  
**Ball-Musik.**  
Es ladet ergebenst ein

**G. Hendel.**